

Zeitschrift: Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte =
Annuaire de la Société suisse de préhistoire = Annuario della Società
svizzera di preistoria

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte

Band: 47 (1958-1959)

Artikel: Radiokarbon-Datierung von Holzkohle aus dem Drachenloch

Autor: Bächler, Heinz

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-114605>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KLEINE BEITRÄGE, GRABUNGSBERICHTE UND MITTEILUNGEN
RAPPORTS DE FOUILLES ET COMMUNICATIONS
RELAZIONI SU SCAVI E COMUNICAZIONI

Radiokarbon-Datierung von Holzkohle aus dem Drachenloch

Von Heinz Bächler

Verbesserte Apparaturen und Aufbereitungsmethoden erlauben heute zuverlässige Radiokarbon-Datierungen bis auf 50 000 Jahre, bei großen Mengen von Untersuchungsmaterial bis auf etwa 75 000 Jahre. Auf Anregung und durch Vermittlung von Prof. L. Zotz (Erlangen) und Dr. Hugo Gross (Bamberg) ist im April 1958 im C₁₄-Laboratorium in Groningen Holzkohle aus einer altsteinzeitlichen Feuerstelle im Drachenloch ob Vättis (St. Gallen) gemessen worden, die Dr. Emil Bächler 1920 ausgrub und 1921 in seiner ersten Veröffentlichung über den Fundplatz eingehend beschrieb. Nach brieflicher Mitteilung von Prof. H. de Vries, dem Leiter des Groninger Laboratoriums, an H. Gross, ergab die erste Bestimmung des C₁₄-Gehaltes dieser Holzkohlenprobe ein Alter von über 50 Jahrtausenden. Vergleicht man diesen Wert mit den anderen höchsten C₁₄-Daten, die bisher vorliegen¹, so ergibt sich mit großer Wahrscheinlichkeit, daß die von E. Bächler schon 1921 vorgenommene Einstufung der Drachenlochfunde ins Riss/Würm-Interglazial zu Recht besteht. Eine Kontrollmessung soll so bald als möglich vorgenommen werden; sie wird wohl noch eine genauere Zahlenangabe und den bei Radiokarbon-Daten üblichen Genauigkeitsindex liefern. Das schon jetzt feststehende Resultat «älter als 50 000 Jahre» zerstreut die im JbSGU 44, 1954/55, Seite 176, von H. J. Müller-Beck geäußerten Zweifel an der Begehung des Drachenloches durch den altsteinzeitlichen Jäger und stellt auch die kritischen Bemerkungen, die F.-Ed. Koby noch kürzlich in den «Mélanges Pittard»² hinsichtlich der Feststellung urgeschichtlicher Feuerstellen im Drachenloch machte, in ein neues Licht.

¹ H. Gross, Die geologische Gliederung und Chronologie des Jungpleistozäns in Mitteleuropa und den angrenzenden Gebieten. Quartär 9, 1957, 3 ff.

² F.-Ed. Koby, A quoi reconnaît-on un foyer dans un caverne à Ours? Mélanges Pittard 1957, 187 ff., bes. 192.